

Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden

Einheit 2: Literaturrecherche, Bewertung von Untersuchungsideen & Referenzen

17.04.2024 | Prof. Dr. Stephan Goerigk

Entwicklung einer Fragestellung

Literaturrecherche

- Gründe und erste Schritte
- Literaturarten und Umgang mit ihnen
- Recherchesysteme und -methoden
- Lesetechniken

Bewertung von Untersuchungsideen

- Wissenschaftliche Kriterien
- Ethische Kriterien

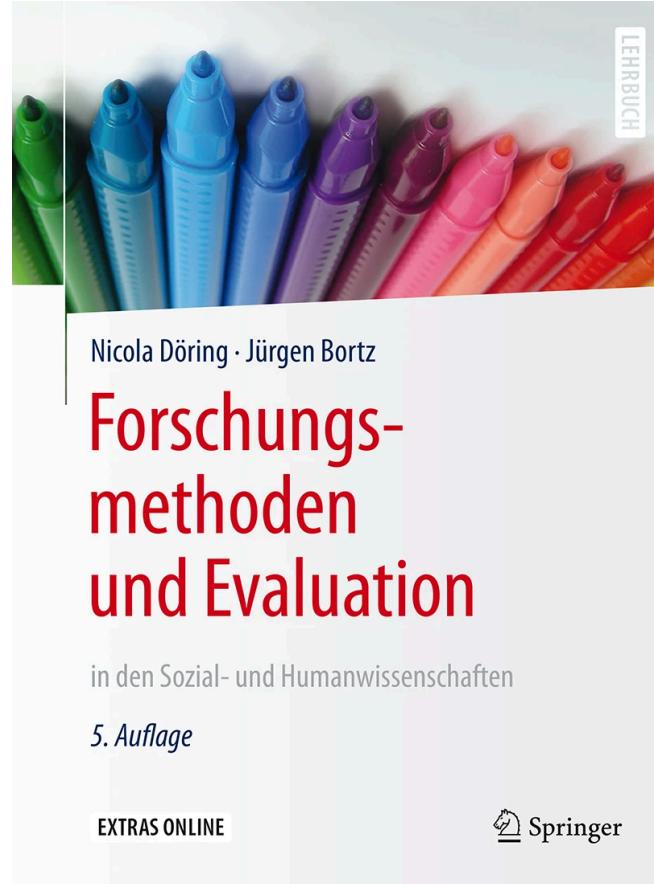
Quellen & Referenzen

- Funktion und Zitationssysteme
- Indirekte vs. direkte Zitate
- Mehrere Quellen
- Literaturverzeichnis

Take-Aways

Praxis

Literaturempfehlung für die heutige Sitzung



Kapitel 1.2, 5 und 6 in Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Pearson.

Entwicklung einer Fragestellung

Recap von letzter Sitzung

Ihre Aufgabe war folgende Frage zu beantworten:

Mit welchem psychologischen Themenbereich möchten wir uns als Kleingruppe in dieser Vorlesung beschäftigen?

Und nun?

*"Nach der Wahl des Themas ist es zwingend notwendig, das zu untersuchende Forschungsproblem zu formulieren bzw. – im Deutschen ist diese Bezeichnung geläufiger – die **zentrale Fragestellung der Studie** zuzuspitzen.*

*Dies sollte üblicherweise **theorie- und empiriegeleitet** geschehen, d. h., auf der Basis vorliegender Theorien und empirischer Befunde.*

Doch auch erste Methodenentscheidungen tragen zur Transformation eines allgemeinen Forschungsthemas (z.B. "Computerspiele") in ein untersuchbares Forschungsproblem bei."

(Döring & Bortz, 2016)

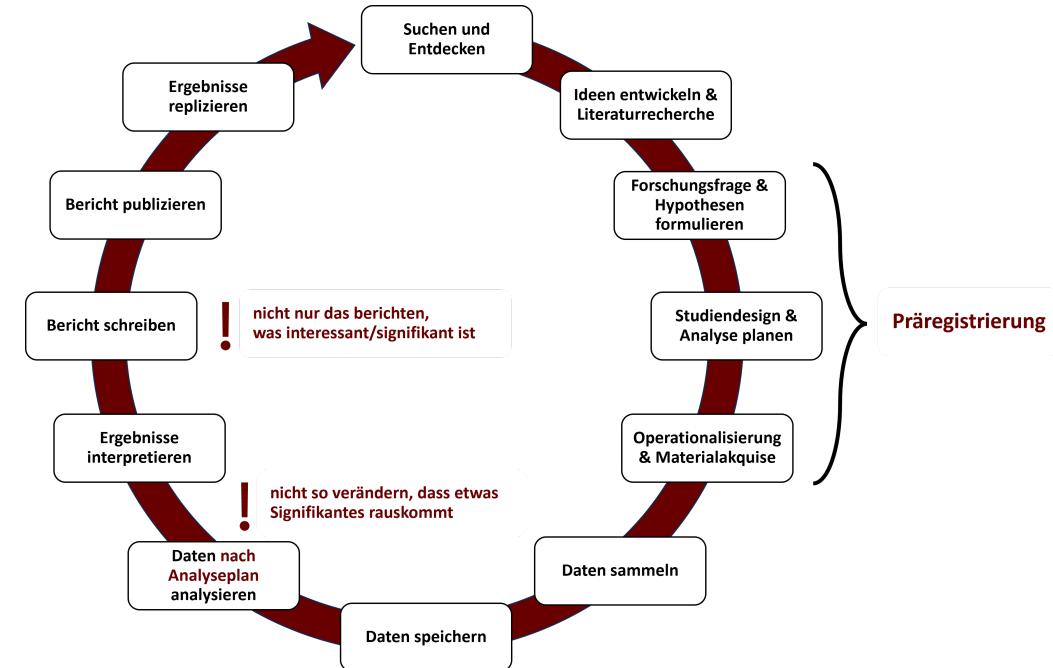
Entwicklung einer Fragestellung

Fragestellung im Forschungsprozess

Was gehört zur Studienplanung?

1. Theoriearbeit und Literaturrecherche → heutige und nächste Sitzung
 2. Hypothesenformulierung → nächste Sitzung
 3. Design Plan → nächste Sitzung
 4. Variablen (Auswahl Messinstrumente und Variablenrollen)
→ übernächste Sitzung, Einheit 4
 5. Statistischer Analyseplan → Einheit 5
 6. Sampling plan (Rekrutierungsplan) → Einheit 6

→ Studienplanung in **Präregistrierung** festhalten



Entwicklung einer Fragestellung

Wichtige Aspekte

- **Inhaltliche Eingrenzung des Gegenstands:** Welche Aspekte des Themas sollen untersucht werden (Eingrenzung von Zielgruppen, Zeiträumen, Effekten etc.)?
- **Bezug zum empirischen Forschungsstand:** Blick auf frühere Studien und vorliegende oder fehlende Befunde zu Einzelaspekten → empirische Forschungslücke
- **Wahl der Theorie(n):** Welches sind die zentralen Theorien des eigenen Faches (und ggf. auch von Nachbardisziplinen), die auf das Thema anwendbar sind? → Berücksichtigung oder Vernachlässigung bestimmter Teilespekte des Themas
- **Wahl der Methode(n):** Mit welchem Untersuchungsdesign und mit welchen Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden soll das Thema untersucht werden?

Vorsicht: Forschungsfrage nicht zu allgemein formulieren!

→ siehe den Abschnitt "Bewertung von Forschungsfragen" im Materialordner auf studynet

Entwicklung einer Fragestellung

Beispiel (hier "Forschungsproblem" statt "Fragestellung"):

Quantitative Studie	Bösche (2009)
Forschungsthema	Computerspiele
Forschungsproblem	Zwei konkurrierende Thesen in der Literatur: Führen gewalthaltige Computerspielinhalte (weil sie negative Emotionen wecken) zu einer Verschlechterung der Spielleistung oder umgekehrt (weil sie positive Emotionen auslösen) zu einer Verbesserung der Spielleistung?
Eine Forschungshypothese auf der Basis der zweitgenannten Theorie	H1: Mit steigender Gewalthaltigkeit der Spielinhalte (nicht gewalthaltiges – moderat gewalthaltiges – sehr gewalthaltiges Spiel) steigt die Spielleistung (Schnelligkeit und Genauigkeit von Treffern). (Gerichtete Unterschiedshypothese mit 3 Gruppen, UV: Grad der Gewalthaltigkeit des Spiels mit 3 Ausprägungen, AV: Spielleistung)
Untersuchungsdesign und Datenerhebung	Laborexperiment mit $n = 50$ männlichen Studenten ohne Erfahrung mit gewalthaltigen Computerspielen aus Deutschland

Warum Literaturrecherche?

- Suche und Entwicklung eines geeigneten Themas und einer geeigneten Fragestellung (siehe Vorlesung 1)
- Erste Orientierung über aktuellen Forschungsstand
- Theoretische Einbettung der Fragestellung (also: Wie kommt diese Fragestellung zustande, z.B. welche Konstrukte hängen theoretisch wie zusammen? Warum ist sie relevant?)
- **Im Bericht:** Jede Behauptung muss mit einer entsprechenden Quelle belegt werden.
 - Wichtig: Verschiedene Quellen und damit verschiedene Ansichten einbeziehen.
 - Grober Richtwerk: Pro Absatz mindestens eine Quelle (je nachdem was Sie schreiben, kann das aber auch zu wenig sein)
- Formulierung konkreter Hypothesen anhand der Recherche (siehe Vorlesung 3)
- **Im Bericht:** Diskussion der Befunde (Stimmen meine Befunde mit der Theorie/ vorherige Befunde überein? Gab es Ergebnisse, mit denen ich nicht gerechnet habe? Warum könnte das so sein?)

Literaturrecherche

Informationssuche planen

Wie/wo fange ich an?

- Literaturhinweise des Dozenten/ des Betreuers
- Fachbücher und Paper/ Artikel/ Aufsätze (z.B. Review, Meta-Analysen), die viele Informationen bzw. Ergebnisse zu Ihrem Thema zusammenfassen (Stand der Forschung erarbeiten)
- **Review:** fasst den aktuellen Forschungsstand in einem Gebiet zusammen, indem die einschlägige Literatur recherchiert, strukturiert vorstellt und bewertet wird
- **Meta-Analyse:** aggregiert Ergebnisse mehrerer früherer quantitativer Studien statistisch zu einem Gesamteffekt

Literaturarten und Umgang mit ihnen

Warum muss ich Literaturarten unterscheiden können?

- Bestimmte Literaturarten finden man an bestimmten Stellen
- Nicht jede Art von Literatur ist es „würdig“ in Ihrer Arbeit aufgenommen zu werden
- Zudem wird manche Literaturgattung „lieber“ in Arbeiten gesehen als andere

Gestaltungsmerkmale von wissenschaftlichen Texten

- **Nachvollziehbarkeit:** die Vorgangsweise ist detailliert dokumentiert (Wiederholbarkeit, damit eine Überprüfung möglich ist)
- **Argumentation:** Es wird auf der Grundlage von Fakten/empirischen Daten argumentiert
- **Quellenangaben:** Für Theorien und Fakten sind deren (wissenschaftliche) Quellen im Text und Literaturverzeichnis angegeben
- **Sprache:** Verwendung von Fachbegriffen, wissenschaftssprachliche Formulierung und „unpersönlicher“ Schreibstil

Literaturrecherche

Literaturarten und Umgang mit ihnen

Zitierwürdigkeit (aus wissenschaftlicher Sicht, d.h. zum Belegen von Aussagen; bitte beachten Sie unbedingt auch das Alter der Quellen!)

Zitierwürdig:

- **Primärliteratur:** begutachtete (*peer-reviewed*) Artikel in Fachzeitschriften (Journals; gedruckt oder digital)
- **Wissenschaftliche Fachbücher** (aber nicht ausschließlich)
 - Monographien: Ein Autor
 - Herausgeberwerker: Mehrere Autoren
 - Fachlexika

Bedingt zitierwürdig (vereinzelt in Ordnung): graue Literatur (Dissertationen, Abschlussarbeiten, Firmenschriften) und Internetseiten (sparsam dosieren!)

Nicht zitierwürdig:

- Praktikerbücher
- Allgemeine Lexika (Brockhaus)
- Vorlesungsskripte (weder CFH, noch andere Unis), Schulbücher, PowerPoint-Präsentationen
- Artikel in Boulevardzeitungen / nicht peer-reviewte Zeitschriften (auch falls zu wissenschaftlichen Themen, z.B. Psychologie Heute)
- „Abendblatt“ o.ä. (nur in Ausnahmefällen, z.B. mal um die gesellschaftliche Relevanz eines Themas aufzuzeigen)
- Wiki-Quellen (für einen Überblick völlig in Ordnung, aber bitte Primärquellen nachgehen)

Literaturrecherche

Literaturarten und Umgang mit ihnen

Woran erkenne ich einen wissenschaftlichen Artikel / eine Meta-Analyse / ein Review?

- In einer Fachzeitschrift ("Journal") publiziert (ob die Zeitschrift peer-reviewed ist muss eigentlich separat geprüft werden)
- Fast immer: Summary / Zusammenfassung / Abstract
- In der Psychologie: Struktur folgt Einleitung, Methode, Ergebnisse, Diskussion
- Oft: doi (digital object identifier)
- Meta-Analysen und Reviews kennzeichnen dies fast immer im Titel
- Literaturverzeichnis



Efficacy and moderators of efficacy of cognitive behavioural therapies with a trauma focus in children and adolescents: an individual participant data meta-analysis of randomised trials



Anke de Haan, Richard Meiser-Stedman, Markus A Landolt, Isla Kuhn, Melissa J Black, Kristel Klaus, Shivam D Patel, David J Fisher, Christina Haag, Obioha C Ukoumunne, Benjamin G Jones, Ashraf Muwafag Flaiyah, Claudia Catani, Katie Dawson, Richard A Bryant, Carlijn de Roos, Verena Ertl, Edna B Foa, Julian D Ford, Eva Gilboa-Schechtman, Dunja Tutus, Katharin Hermenau, Tobias Hecker, Ole Hultmann, Ulf Axberg, Nasrin Jaberghaderi, Tine Kjensen, Sjøl M Ormhaug, Justin Kenardy, Ramon J L Lindauer, Julia Diehle, Laura K Murray, Jeremy C Kane, Kirsi Peltonen, Samuli Kangaslahti, Katy Robjant, Anke Koebach, Rita Rosouw, Patrick Smith, Bruce J Tonge, Caitlin Hitchcock*, Tim Dalgleish*

Summary

Background Existing clinical trials of cognitive behavioural therapies with a trauma focus (CBTs-TF) are underpowered to examine key variables that might moderate treatment effects. We aimed to determine the efficacy of CBTs-TF for young people, relative to passive and active control conditions, and elucidate putative individual-level and treatment-level moderators.

Methods This was an individual participant data meta-analysis of published and unpublished randomised studies in young people aged 6–18 years exposed to trauma. We included studies identified by the latest UK National Institute of Health and Care Excellence guidelines (completed on Jan 29, 2018) and updated their search. The search strategy included database searches restricted to publications between Jan 1, 2018, and Nov 12, 2019; grey literature search of trial registries ClinicalTrials.gov and ISRCTN; preprint archives PsyArXiv and bioRxiv; and use of social media and emails to key authors to identify any unpublished datasets. The primary outcome was post-traumatic stress symptoms after treatment (<1 month after the final session). Predominantly, one-stage random-effects models were fitted. This study is registered with PROSPERO, CRD4201915194.

Findings We identified 38 studies; 25 studies provided individual participant data, comprising 1686 young people (mean age 13·65 years [SD 3·01]), with 802 receiving CBTs-TF and 884 a control condition. The risk-of-bias assessment indicated five studies as low risk and 20 studies with some concerns. Participants who received CBTs-TF had lower mean post-traumatic stress symptoms after treatment than those who received the control conditions, after adjusting for post-traumatic stress symptoms before treatment ($b=-13\cdot17$, 95% CI $-17\cdot84$ to $-8\cdot50$, $p<0\cdot001$, $r^2=103\cdot72$). Moderation analysis indicated that this effect of CBTs-TF on post-traumatic stress symptoms post-treatment increased by 0·15 units ($b=0\cdot15$, 95% CI $-0\cdot29$ to $-0\cdot01$, $p=0\cdot041$, $r^2=0\cdot03$) for each unit increase in pre-treatment post-traumatic stress symptoms.

Interpretation This is the first individual participant data meta-analysis of young people exposed to trauma. Our findings support CBTs-TF as the first-line treatment, irrespective of age, gender, trauma characteristics, or carer involvement in treatment, with particular benefits for those with higher initial distress.

Funding Swiss National Science Foundation.

Copyright © 2023 The Author(s). Published by Elsevier Ltd. This is an Open Access article under the CC BY 4.0 license.

Introduction

Trauma exposure in children and adolescents remains high, with global prevalence estimates ranging from 31%¹ in England and Wales to 62% in the USA.² According to a 2014 meta-analysis,³ one in six young people exposed to trauma develops post-traumatic stress disorder. Often, this condition is comorbid with depression, pathological grief, anxiety, behavioural difficulties, and, in adolescents, increased suicidality, self-harm, and substance use.^{4,5} For young people who

develop post-traumatic stress disorder, spontaneous recovery beyond 6 months is unlikely,⁵ and untreated symptoms and associated difficulties can persist well into adulthood.⁶

Clinical practice guidelines recommend cognitive behavioural therapies with a trauma focus (CBTs-TF) as the first-line treatment for post-traumatic stress disorder.^{2,6} This recommendation is based on previous aggregate-data meta-analyses in young people showing that CBTs-TF are effective in reducing psychological

Recherchesysteme

Wissenschaftliche Suchmaschinen:

- sind speziell für den Bedarf in der Wissenschaft gedacht
- finden speziell Dokumente...
 - ...die wissenschaftlich aufgebaut sind
 - ...die bibliographische Angaben enthalten

Vorteile:

- Suche nach brauchbaren Dokumenten für die Fachkommunikation wird vereinfacht
- Suche wird schneller und einfacher und relevante Dokumente werden mit größerer Wahrscheinlichkeit aufgefunden

Nachteile:

- Wissenschaftlichkeit wird nur an formalen Dokumenten und Erscheinungsort festgemacht, keine intellektuelle Überprüfung und manche wiss. Literatur wird nicht als solche erkannt
- Aktualität und Vollständigkeit nicht gegeben, wie bei anderen Recherchesystemen

Nutzen Sie Fachdatenbanken/wissenschaftliche Suchmaschinen zum Auffinden von geeigneten Artikeln/ Aufsätze! (siehe [nützliche Links](#))

Literaturrecherche

Recherchesysteme

Google Scholar: <https://scholar.google.de/>

The screenshot shows a Google Scholar search results page. The search query is "computer games psychological effects". The results are filtered to show "Artikel" (Articles). There are approximately 2,670,000 results. The interface includes various filters on the left: "Belebte Zeit" (Active Time) set to 2023, "Sprache" (Language) set to German, and "Zeitraum wählen" (Time range) set to 2019. Other filters include "Nach Relevanz sortieren" (Sort by relevance), "Nach Datum sortieren" (Sort by date), "Belebte Sprache" (Active language) set to German, and "Alle Typen" (All types) checked. The results list several academic articles, each with a title, abstract, and download links for PDF or HTML. One result is from "academia.edu", another from "sciedirect.com", and others from "science.org" and "aiou.edu.pk". Each article entry includes a link to the full text and a "Zitieren" (Cite) button.

Sci-Hub: <https://de.wikipedia.org/wiki/Sci-Hub>

Anna's Archive: <https://annas-archive.org>

Sie müssen für die Literaturrecherche kein Geld ausgeben!

Bewertungsschema

Umgang mit Literatur	0	Literaturrecherche nicht vorhanden oder nur auf Basis un- oder weniger wissenschaftlicher Literatur
	1	Literatur teilweise lückenhaft (z.B. nur wenige Einzelstudien, nicht zu allen für die Forschungsfrage relevanten Themen)
	2	Literatur entspricht den Anforderungen (d.h. Review/Meta-Analyse, mehrere Einzelstudien zu für die Forschungsfrage relevanten Themen)
	<u>Bonus +1</u>	Literatur entspricht den Anforderungen + substanzial zusätzlich recherchiert (aber die neue Literatur muss auch relevant sein, und argumentativ eingebunden sein).
Ableitung der Forschungsfragestellung	0	keine Forschungsfrage formuliert
	1	Forschungsfrage steht mit der besprochenen Literatur in Zusammenhang, wird jedoch nicht vollständig schlüssig abgeleitet
	2	Die Forschungsfrage wird logisch aus der dargestellten Literatur oder argumentativ abgeleitet, Ziel/Relevanz der Studie wird klar
Qualität der Quellen in Einleitung (und ggf. Methodenteil)	0	überwiegend Verwendung un- oder wenig wissenschaftlicher Quellen oder Quellen mit geringer Relevanz (z.B. veraltete Literatur, Lehrbücher)
	1	überwiegend Verwendung wissenschaftlich hochwertiger und aktueller Quellen (z.B. Artikel nach 2000), auch bei der Auswahl der Operationalisierung
Qualität der Quellen in Diskussion (und ggf. Ergebnisteil)	0	überwiegend Verwendung un- oder wenig wissenschaftlicher Quellen oder Quellen mit geringer Relevanz (z.B. veraltete Literatur, Lehrbücher)
	1	überwiegend Verwendung wissenschaftlich hochwertiger und aktueller Quellen (z.B. Artikel nach 2000)

Präregistrierung

Introduction (no word limit)

I1 Theoretical background

Provide a brief overview that justifies the research hypotheses.

I2 Objectives and Research question(s)

Outline objectives and research questions that inform the methodology and analyses (below).

Bewertung von Untersuchungsideen

Wissenschaftliche Kriterien

Präzision der Problemformulierung

Wann sind vorläufige Untersuchungsideen unbrauchbar:

- Forschungsgegenstand **zu allgemein** (z.B. nur Nennung eines Begriffs, wie "Motivation")
- Forschungsgegenstand **zu vielschichtig** (diverse Fragestellungen nicht trennbare Fragestellungen ableitbar)
- unklare, mehrdeutige oder schlecht definierte **Begriffe/Konstrukte**

Kriterien:

- Begrifflichen Klarheit: Kommunikationsfähigkeit (muss genau an Dritte vermittelt werden können)
- Präzision der Ideenformulierung (Prüfbare Hypothesen, Operationalisierbare Konstrukte, Eingrenzbare Kollektive)

Bewertung von Untersuchungsideen

Wissenschaftliche Kriterien

Empirische Untersuchbarkeit

Wann sind vorläufige Untersuchungsideen unbrauchbar:

- Untersuchungsideen mit religiösen, metaphysischen oder philosophischen Inhalten (zumindest ohne angemessenen qualitativen Forschungsplan)
- Themen, die sich mit unklaren Begriffen befassen (z. B. Seele, Gemüt, Charakterstärke)
- Unangemessener Arbeitsaufwand (es sei denn explizit geplant oder Zugang organisiert)
 - z.B. Untersuchung seltener Personen (z.B. Williams-Beuren-Syndrom, Prävalenz 1:20.000)
 - z.B. Untersuchung seltener Situationen (z.B. Massenveranstaltungen)
 - z.B. sehr zeitaufwendige Untersuchungen (mehrjährige Längsschnittstudien)

Bewertung von Untersuchungsideen

Wissenschaftliche Kriterien

Wissenschaftliche Tragweite

Wann sind vorläufige Untersuchungsideen unbrauchbar:

- Untersuchung hat weder praktische Bedeutung noch Wert für die Grundlagenforschung
- Verantwortung der Hochschulangehörigen ab, sich mit Themen zu beschäftigen, deren Nutzen zumindest prinzipiell erkennbar ist (Steuerfinanzierung)
- "überforschte" Themen - reine Bestätigung sicherer Befunde (Reaktionszeiten verändern sich unter Alkohol)

WICHTIG: Umfassende Informationseinhaltung

Bewertung von Untersuchungsideen

Ethische Kriterien

- ethische Sensibilität voraussetzen
- Potentiell abzuwegende Untersuchungsgegenstände (Auswahl)
 - Gewalt
 - Aggressivität
 - Liebe
 - Leistungsstreben
 - psychische Störungen
 - ästhetische Präferenzen
 - Schmerztoleranz
 - Angst
- Schutz durch das Grundgesetz (Würde des Menschen ist unantastbar)
- Berufsethische Verpflichtungen: *Ethische Richtlinien* herausgegeben durch Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) und den Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP)

Bewertung von Untersuchungsideen

Ethische Kriterien

Güterabwägung: Wissenschaftlicher Fortschritt oder Menschenwürde

- Generelle ethische Kriterien: Menschenwürde, Schadensfreiheit, Datenschutz, Freiwilligkeit, Informationspflicht
- Humanwissenschaftliche Forschung benötigt Daten, deren Sammlung teils schwer mit Menschenwürde vereinbar ist.
- Wenn nicht vermeidbar → muss anderen Personen (z.B. Patienten) zugute kommen
- Prospektive Einschätzung auch für Profis schwer
- Eigene Abwägung und Verantwortung + Einschätzung/Bewilligung von Ethikkommissionen

Schritt 1: Führen Sie eine kurze Literaturrecherche durch.

- Gibt es Reviews oder Meta-Analysen zu Ihren Untersuchungsideen? Gibt es aktuelle empirische Studien (d.h. von 2020 oder neuer), die dazu passen?
 - Lesen Sie die Abstracts.
 - Schreiben Sie sich interessante Methoden und Ergebnisse raus.
- Strukturieren/Kommentieren Sie die gefundene Literatur, z.B. in einem Literaturverwaltungsprogramm
- **Leitfragen bei der Literaturrecherche:**
 - Welche Antworten gibt es zu diesem Thema bereits?
 - Welche Fragen sind noch ungeklärt? Und wie kann ich Antworten auf diese Fragen finden?

Schritt 2: Einigen Sie sich auf ein Thema und geben Sie Ihrer Gruppe einen Namen

- Bewerten Sie dafür Ihre Ideen hinsichtlich der gefundenen Literatur und nach den Anforderungen aus Einheit 1 und einigen Sie sich auf ein Thema.
- Idealerweise hat Ihr Gruppenname etwas mit Ihrem Thema zu tun
- Teilen Sie mir Ihren Gruppennamen und Ihr Thema **bis spätestens (!) 26.04.** über die Umfrage im studynet mit (eine Umfrage pro Gruppenmitglied).

Schritt 3 (kann auch parallel mit Schritt 2 passieren): Strukturieren Sie Ihre Themenidee zu einer Forschungsfrage (kann auch eine Replikation sein).

- Bewerten Sie Ihre Forschungsfrage nach wissenschaftlichen und ethischen Kriterien (siehe "Bewertung von Forschungsfragen" im Zusatzmaterial Z2 auf studynet).
- Beginnen Sie damit, das Präregistrierungstemplate auf studynet (Abschnitt I1 und I2) mit den Inhalten zu füllen, die zu der Auswahl ihrer Forschungsfrage geführt haben.
- Mittelfristig: Intensivieren Sie die Literaturrecherche, um die Forschungsfrage zu schärfen (vgl. auch nächste Sitzung)

Zitieren

Was ist Zitieren?

- Sinnige oder wörtliche Wiedergabe von sachlicher Information oder Meinung eines anderen.

Ziele und Funktionen vom Zitieren

- Beweisfunktion (wissenschaftliche Belegung Ihrer Behauptungen)
- Abgrenzung von eigenen Gedankengängen, Überlegungen und Annahmen
- Gibt Ihren Aussagen mehr Gewicht
- Sicherung geistigen Eigentums

Ziele und Funktionen von Quellenangaben

- Eindeutige Identifikation der zitierten Werke gewährt Auffindbarkeit
- Lückenlose Auflistung aller verwendeten Quellen
- 1:1 Verhältnis zwischen zitierten Quellen und Literaturverzeichnis!

Plagiat

Was ist ein Plagiat?

- die bewusste Aneignung fremden Geistesgutes ohne dies kenntlich zu machen

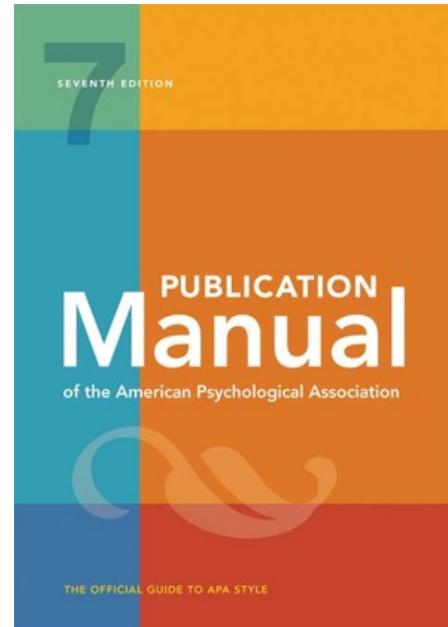
Arten von Plagiaten

- Übernehmen von Informationen ohne Nennung der Quelle
- Ein direktes Zitat wird (leicht verändert) als indirektes ausgegeben
- Verschleierungstaktiken (z.B. Paraphrasieren ohne Quellenangabe)
- Übersetzung fremdsprachlicher Arbeiten, die als eigene ausgegeben werden

Wichtig! Zitate (direkte und indirekte), die in einer Arbeit nicht oder falsch gekennzeichnet werden, gelten als Plagiat! Die Arbeit wird als „nicht bestanden“ (5,0) gewertet!

Zitationssysteme

In unserem Studium ist die in der Psychologie übliche Zitierweise der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) und der American Psychological Association (APA) verpflichtend:



[Link zum vollständigen APA-Style guide](#)

[Link zum kostenfreien Nachlesen vom APA-Style guide der Purdue University](#)

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis....

- Folgt in der Regel unmittelbar auf den Textteil einer Arbeit
- Alle im Fließtext verwendeten Quellen müssen hier lückenlos dokumentiert werden (und auch nur diese!)
- Reihenfolge: Alphabetisch nach Nachname des (Erst-) Autors, dann nach Jahreszahl (frühere Artikel desselben Autors vor späteren Artikeln, aber "nothing precedes something", d.h. Artikel mit weniger Co-Autoren vor Artikeln mit mehr Co-Autoren)
- Arten von Quellen werden im Literaturverzeichnis *nicht* anhand unterschiedlicher Abschnitte differenziert (also nicht alle Journalartikel aufführen, dann alle Internetquellen, dann alle Fachbücher)
- Akademische Grade und berufliche Titel der Autoren werden nicht angegeben
- Angabe der Auflage: Erst ab 2. Auflage in runden Klammern hinter dem Titel (nicht kursiv)
- "hängend" formatieren (Einrückung in der zweiten Zeile)

Literaturverzeichnis

Beispiel – Monographien mit einem Autor

Nachname des Autors, Initialen des Vornamens. (Erscheinungsjahr). *Titel des Werkes.*
Untertitel. Erscheinungsort: Verlag.

Auf korrekte Satzzeichen achten

Auf kursive Abschnitte achten. Von Gattung zu Gattung unterschiedlich

Zweite Zeile einrücken!

Beispiel:

Brink, A. (2007). *Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten in acht Lerneinheiten* (3. Aufl.). München: Oldenbourg.

Beim Literaturverzeichnis wird die zweite Zeile einer Angabe eingerückt

Literaturverzeichnis

Beispiel – Monographien mit zwei oder mehr Autoren

Nachname des 1. Autors, Initialen des Vornamens. & Nachname des 2. Autors, Initialen des Vornamens. (Erscheinungsjahr). *Titel des Werkes. Untertitel.* Erscheinungsort: Verlag.

Achten Sie darauf, die Autoren in der selben Reihenfolge wie auf dem Buchdeckel zu nennen!

Beispiel:

Ebster, C. & Stalzer, L. (2007). *Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler* (3. Aufl.). Wien: facultas.

- Bei mehr als zwei Autoren werden die Autoren durch Komma getrennt und erst der letzte Autor mit &-Zeichen getrennt.

Literaturverzeichnis

Beispiel – Beiträge in Sammelbänden (bei mehreren Autoren entsprechend)

Nachname des Autors, Initialen des Vornamens. (Erscheinungsjahr). Titel des Aufsatzes. In
Initialen des Vornamens des Herausgebers Nachname des Herausgebers (Hrsg.). *Titel
des Buches* (Aufl., Seitenangabe). Verlagsort: Verlag.



Erst wird der Autor und Titel des
Aufsatzes angeben, dann folgt der
Herausgeber und Titel des Bandes.

Beispiel:

Batinic, B. (2008). Medienwahl. In B. Batinic & M. Appel (Hrsg.). *Medienpsychologie* (3. Aufl.,
S. 107-126). Heidelberg: Springer.

Literaturverzeichnis

Beispiel – Artikel in Fachzeitschriften (bei mehreren Autoren entsprechend)

Nachname des Autors, Initialen des Vornamens. (Erscheinungsjahr). Titel des Artikel. *Name der Zeitschrift, Jahrgangsnummer (ggfs. Heftnummer)*, Seitenangabe Aufsatzanfang bis Ende.



Auf kursive Abschnitte achten.

Beispiel:

Spachtholz, P., Kuhbandner, C., & Pekrun, R. (2014). Negative affect improves the quality of memories: Trading capacity for precision in sensory and working memory. *Journal of Experimental Psychology: General*, 143(4), 1450-1456.

Fehlt die Jahrgangsnummer:
o.Jg. (ohne Jahrgang)

Fehlt die Heftnummer:
Angabe entfällt

Bewertungsschema

Zitate & Literaturverzeichnis	0	Nicht APA-Style bzw. durchgängig deutliche Abweichungen (z.B. mit Fußnoten zitiert, Literaturverzeichnis nicht alphabetisch sortiert, Reihenfolge Vor/Nachname vertauscht, Seitenzahlen fehlen)
	1	APA-Stil prinzipiell erkennbar, aber vereinzelt Abweichungen (Et al. Regel nicht beachtet, "und" statt "&", Journalnamen nicht kursiv gesetzt, Quellen fehlen vereinzelt oder sind unvollständig)
	2	Perfekter APA-Stil, alle Quellen vollständig in Text und Literaturverzeichnis erfasst

→ wird 2x bewertet: bei Gruppenarbeit und bei Einzelleistung!

→ letztes Jahr nur sehr wenige Gruppen mit voller Punktzahl -- das ist schade, denn das sind klassische "Fleißpunkte", wo man nur nachschauen muss, wie es geht

→ daher unbedingt den Abschnitt "Quellen & Referenzen" im Zusatzmaterial auf studynet anschauen!!

Take-Aways

- Die Entwicklung einer Forschungsfrage ist ein wichtiger Schritt im Forschungsprozess
- wissenschaftlich relevante Literatur ist in der Regel *peer-reviewed*
- Gute Untersuchungsideen müssen **präzise** Problemformulierungen vorweisen
- Gute Untersuchungsideen müssen **empirisch untersuchbar** sein
- Gute Untersuchungsideen müssen **wissenschaftliche Tragweite** haben
- **Ethische Kriterien** (Menschenwürde, Schadensfreiheit, Datenschutz, Freiwilligkeit, Informationspflicht) müssen bei Forschungsideen mitgedacht werden.
- Konsequentes Zitieren ist essentiell und folgt bestimmten Formatierungsregeln
- Alle im Haupttext genannten Quellen müssen im Literaturverzeichnis vorkommen